

Katja Wedig

Ökonomische Transformation in Kasachstan

Das Entwicklungsregime eines rohstoffexportierenden
Transformations- und Entwicklungslandes

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Diplomarbeit

Ökonomische Transformation in Kasachstan –
das Entwicklungsregime eines rohstoffexportierenden
Transformations- und Entwicklungslandes

Katja Wedig

Abgabetermin: 07. Januar 2005

Wintersemester 2004/2005

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Einleitung	6
2. Kasachstan im Überblick	8
2.1 Geographische Lage	9
2.2 Demographie	10
2.3 Innenpolitische Situation	10
2.4 Außenpolitik	11
2.5 Wirtschaftliche Situation	12
3. Kasachstan und ausgewählte internationale Kooperationen	14
3.1 Kasachstan und Zentralasien	15
3.2 Kasachstan und Russland	17
3.3 Kasachstan und China	18
3.4 Kasachstan und die Länder der Europäischen Union	19
3.5 Kasachstan und Deutschland	20
4. Die wirtschaftliche Entwicklung Kasachstans seit Erklärung der Unabhängigkeit im Jahre 1991 anhand ausgewählter makroökonomischer Daten	23
4.1 Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)	23
4.2 Entwicklung der Verbraucherpreise	25
4.3 Außenhandel	27

4.3.1	Export	28
4.3.2	Import	29
4.4	Ausländische Direktinvestitionen	30
4.5	Zahlungsbilanz	31
4.5.1	Leistungsbilanz	31
4.5.2	Kapitalverkehrsbilanz	32
4.6	Staatshaushalt	33
5.	Fluch der natürlichen Ressourcen und „holländische Krankheit“ („Dutch Disease“)	35
5.1	Theoretischer Teil	36
5.1.1	Fluch der Ressourcen	36
5.1.1.1	Anzeichen	36
5.1.1.1.1	Geringes Wirtschaftswachstum	36
5.1.1.1.2	Entwicklung des Lebensstandards	37
5.1.1.1.3	Regierungsführung	37
5.1.1.1.4	Gewalt und Gefährdung von Menschenrechten	38
5.1.1.2	Gründe für das schwache Wirtschaftswachstum	38
5.1.1.2.1	Schwankender Erdölpreis	38
5.1.1.2.2	Entstehung von Rentenstaaten	39
5.1.1.2.3	Korruption	40
5.1.1.2.4	Vernachlässigte Bildung	41
5.1.1.2.5	Exportwachstum	42
5.1.1.3	Rohstoffreichtum gleich Fluch?	43
5.1.2	„Holländische Krankheit“ („Dutch Disease“)	43
5.1.3	Lösungsansätze	45
5.1.3.1	Mehr Transparenz	45

5.1.3.2 Stabilisierungsfonds und direkte Umverteilung an die Bevölkerung	46
5.2 Analyse Kasachstans	47
6. „Strategie der industriellen und innovativen Entwicklung der Republik Kasachstan von 2003 bis 2015“	53
7. Abschluss	62
Anhang	66
Quellenverzeichnis	76

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

		Seite
Abb. 1	Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes	66
Abb. 2	Wirtschaftsstruktur (Anteil der Sektoren am Bruttoinlandsprodukt in Prozent im Jahre 2003)	66
Abb. 3	Entwicklung des Verbraucherpreisindex	67
Abb. 4	Exportstruktur nach Gütern im Jahre 1995	68
Abb. 5	Exportstruktur nach Gütern im Jahre 2001	68
Abb. 6	Exportstruktur nach Gütern von Januar bis Juli 2004	68
Abb. 7	Importstruktur nach Gütern im Jahre 1995	69
Abb. 8	Importstruktur nach Gütern im Jahre 2001	69
Abb. 9	Importstruktur nach Gütern von Januar bis Juli 2004	69
Abb. 10	Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionen	70
Abb. 11	Struktur der in Kasachstan getätigten ausländischen Direktinvestitionen nach Ländern im Jahre 2001	70
Abb. 12	Struktur der staatlichen Einnahmen im Jahre 1995	71
Abb. 13	Struktur der staatlichen Einnahmen im Jahre 2001	71
Abb. 14	Struktur der staatlichen Ausgaben im Jahre 1995	72
Abb. 15	Struktur der staatlichen Ausgaben im Jahre 2001	72
Abb. 16	Entwicklung des Tenge zum US-Dollar	73
Abb. 17	Entwicklung der Devisenreserven einschließlich dem Nationalen Fonds in Millionen US-Dollar	73
Abb. 18	Staatshaushalt der Republik Kasachstan	74
Abb. 19	Staatliche Auslandsverschuldung der Republik Kasachstan	74
Tabelle 1	Zahlungsbilanz Kasachstans	75

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
BIP	Bruttoninlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ca.	circa
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
ebd.	ebenda
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development
EU	Europäische Union
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
IfM	Institut für Mittelstandsforschung
IWF	Internationaler Währungsfonds
o.Jg.	ohne Jahrgang
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
o.V.	ohne Verfasserangabe
Tab.	Tabelle
usw.	und so weiter
Vgl.	Vergleiche

1. Einleitung

Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und nach der Erklärung seiner Unabhängigkeit zerbrachen für Kasachstan, wie für die anderen ehemaligen Sowjetstaaten, die gewohnten Wirtschaftsstrukturen. Bis zu diesem Zeitpunkt war die kasachische Industrie fest eingebunden in das sowjetische Produktionssystem. Sie war spezialisiert auf Landwirtschaft, Metallurgie und den Abbau von Rohstoffen. Nun mussten neue Absatzwege gefunden, neue Kontakte geknüpft und wirtschaftliche Beziehungen sowie eine eigene Industrie aufgebaut werden.¹

Seit dem Beginn der Transformation Kasachstans tendiert die wirtschaftliche Neuausrichtung des Landes in Richtung Westen. Einer der wichtigsten Partner dabei ist Deutschland. Der bilaterale Warenaustausch mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Milliarden Euro im Jahre 2003 entspricht jedoch bei weitem noch nicht den beiderseitigen Möglichkeiten. Deutschland belegte damit bei den Handelsbeziehungen den 3. Platz (deutsche Statistik). Betrachtet man die bisher in Kasachstan von ausländischen Investoren getätigten Direktinvestitionen stellt man fest, dass in diesem Bereich deutsche Unternehmen sehr zurückhaltend agierten.²

Zur Unterstützung der deutschen Wirtschaft wurde 1994 die Repräsentanz der deutschen Wirtschaft³ in Almaty eröffnet. Zusätzlich schlossen sich Vertreter deutscher Unternehmen und Organisationen im Deutschen Wirtschaftsclub Kasachstan zusammen. Der Klub dient dem Informationsaustausch und als gemeinsame Interessenvertretung. Die Repräsentanz der deutschen Wirtschaft in Kasachstan ist hier ebenfalls vertreten. Zur Zeit arbeiten etwa 150 Repräsentanzen und Filialen deutscher Unternehmen in Kasachstan.⁴

Während eine Vielzahl großer deutscher Unternehmen wie beispielsweise Siemens, die MAN TAKRAF Fördertechnik GmbH und Thyssen Krupp in Kasachstan ansässig sind, wagten viele klein- und mittelständische Unter-

¹ Vgl. Kuralbayeva, K., Kutan, A.M., Wyzan, M.L., a.a.O., S. 8-9; Europäische Union (2004), a.a.O.; Kronenberg, T., a.a.O., S. 14-19; Vgl. Federal Research Division, a.a.O.

² Vgl. Auswärtiges Amt (2005), a.a.O.

³ Weitere Informationen unter <http://www.ahk.de>.

⁴ Vgl. Shunusalijewa, G., a.a.O., S. 5-6; Hoffmann, M. (2004b), a.a.O., S. 16; Piskorskaja, L. (Пискорская, Л.) (2004a), a.a.O., S. 54-55; o.V. (2004a), a.a.O., S. 58-59.

nehmen bisher nicht den Sprung in dieses Land. Das mag zum Teil an der doch recht stiefmütterlichen Behandlung dieser noch sehr jungen Republik in den deutschen Medien liegen, aber auch an der großen räumlichen Distanz zwischen den beiden Staaten. Laut Danial Kenschatajewitsch Achmetow, Ministerpräsident Kasachstans, wissen deutsche Unternehmer zu wenig über die guten Investitionsmöglichkeiten in Kasachstan. Ein zunehmendes Interesse ist jedoch erkennbar.⁵ Die Anfragen deutscher Unternehmen an die Repräsentanz der deutschen Wirtschaft nehmen zu. Immer mehr Unternehmen finden über die von den Industrie- und Handelskammern organisierten Delegationsreisen oder über die Teilnahme an kasachischen Messen den Weg nach Kasachstan. Die Unternehmer sind zumeist überaus positiv überrascht von dem Bild, das ihnen Kasachstan bietet und vergleichen es zum Teil mit der Situation Ostdeutschlands nach der Wiedervereinigung. Sie signalisieren häufig Interesse am Aufbau langfristiger Geschäftsbeziehungen.⁶

Kasachstan gehört, gemessen an seinen natürlichen Ressourcen, zu den reichsten Ländern der Erde. Seit 2002 führt der Abbau der Rohstoffe zu einem durchschnittlich jährlichen BIP-Wachstum von ca. 9,4 Prozent. Ein Ende des Rohstoffbooms ist nicht zu erwarten. Die Entwicklung einer eigenen leistungsfähigen verarbeitenden Industrie und einer High-Tech-Industrie wurde jedoch stark vernachlässigt. Dies macht die kasachische Wirtschaft äußerst abhängig von der Entwicklung der Rohstoffpreise, was besonders gut während der Asienkrise beobachtet werden konnte. Diese starke Konzentration der kasachischen Wirtschaft auf den Rohstoffsektor und hier besonders auf den Erdölbereich ist auch mit einer der Gründe für die geringen Direktinvestitionen aus Deutschland. Deutsche Unternehmen zählen nicht zu den Big Playern in diesem Bereich.⁷

Um deutschen Unternehmern einen groben Überblick über Kasachstan zu vermitteln, erfolgen zu Beginn der Arbeit ein paar kurze Ausführungen zur

⁵ Vgl. o.V. (2003a), a.a.O., S. 22-23; o.V. (2003b), a.a.O., S. 50-51.

⁶ Vgl. Sobolev, M., a.a.O., S. 1; Falkner, J. (2003), a.a.O., S. 19; o.V. (2004a), a.a.O., S. 58; Morell, R., a.a.O., S. 96-98; o.V. (2004e), S. 60-61.

⁷ Vgl. Falkner, J. (2003), a.a.O., S. 13-20.